

»Wer senden will, braucht eine Erdung, und die gibt es nur in der Bevölkerung, in der Realität.«

Am Freitag, dem 12. Dezember verstarb Rolf Becker, einer der großen politischen Künstler Hamburgs. Wir verlieren einen großen Schauspieler, aufrechten Menschen und engagierten Nachbarn in St. Georg.

Geboren in Leipzig, aufgewachsen in Schleswig-Holstein, ging er nach dem Abitur nach München und studierte Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule. Mit kleinen Rollen an den Münchner Kammerspielen beginnt Becker seine Theaterkarriere, nach Stationen in Darmstadt und Ulm wechselt er 1963 ans Theater Bremen zu Kurt Hübner. Hier inszeniert er auch, bis er 1969 fristlos entlassen wurde: „Wir haben eine Operette auch schon mal unterbrochen, um gegen die Notstandsgesetze zu protestieren“. Mit dem Wechsel von Rolf Liebermann zu Ivan Nagel war Rolf Becker am Schauspielhaus Hamburg engagiert. Rolf Becker ist von Anfang an ein vielseitiger Schauspieler, spielt unter Regielegende Peter Zadek und in Stücken von Thomas Bernhard genauso wie in Filmen von Volker Schlöndorff. Er spielte aber auch Gastrollen im "Großstadtrevier", dem "Tatort" oder anderen Fernsehserien und ist in weit über 200 Rollen zu sehen. Daneben war er mit seiner angenehm freundlichen, leicht heiser wirkenden Stimme als Synchronsprecher sehr gefragt und las Hörbücher ein. Seinen 80sten Geburtstag feierte Rolf Becker mit einem großen Festakt im Schauspielhaus.

Rolf Beckers Kunst war von seinem politischen Engagement nicht zu trennen. Acht Jahre war er alt, als sein Vater in den Zweiten Weltkrieg hat ziehen müssen. Ein Ereignis, das sein ganzes Leben prägte. Seit Jahren engagierte sich Becker auch politisch und sozial - zusammen mit seiner Frau setzte er sich zum Beispiel für Flüchtlinge überall in der Welt ein. „Ich bin ein Kind des Zweiten Weltkriegs“, sagte er über seine Beweggründe. Er habe mitbekommen, wie Menschen vor den Nazis fliehen mussten. Es gelang ihm wie kaum einem anderem, die Fragen und Kämpfe unserer Zeit mit Leidenschaft und Wirkung auf den Punkt und die Menschen in Bewegung zu bringen.

Er engagierte sich für den Frieden weltweit, hält 2016 die Laudatio für die Holocaust-Überlebende Esther Bejarano. Als Gewerkschafter begriff er sich als Internationalist, stand stets an der Seite der arbeitenden Bevölkerung und forderte die gewerkschaftliche Organisation von Schauspielerinnen und Schauspielern. Er setzte sich gegen die Kommerzialisierung, Gentrifizierung und Verdrängung in St. Georg ein, wo er seit 1971 direkt in unserer Nachbarschaft lebte. Als Antifaschist und Friedensaktivist sorgte Rolf Becker dafür, dass nach zwei begonnenen Weltkriegen nicht stillschweigend wieder zur Tagesordnung übergegangen wurde und die Erinnerung an die Verbrechen der Nazis stets wachgehalten werden. Rolf schwieg nie zu Unrecht und dessen Wiederkehr. Das wird bleiben. Er sagte einmal, er spreche im Theater bevorzugt für die Leute, die in der letzten Reihe sitzen. Denn für Künstler, Intellektuelle und Schauspieler gelte allgemein: »Wer senden will, braucht eine Erdung, und die gibt es nur in der Bevölkerung, in der Realität.«

Nun hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass Rolf Becker am 12. Dezember 2025 gestorben ist. Er wurde 90 Jahre alt. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und den ihm Nahestehenden.